

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Preisträger und Preisträgerinnen

Einerseits in meiner Rolle als Jurymitglied, andererseits als engagierte Wirtschaftsfrau ist es mir eine ganz besondere Freude, dass unter den heute ausgezeichneten Projekten eines ist, welches Integration, Gleichstellung und Wirtschaftsförderung auf äusserst innovative Art und Weise miteinander verbindet. Denn das Gründungszentrum für Kleinunternehmen von Migrantinnen, *Crescenda*, beinhaltet all diese Aspekte.

Der 2004 in Basel gegründete Verein wird durch Dr. Béatrice Speiser präsiert. Dem dreiköpfigen Vorstandsgremium steht zudem ein sehr gut besetztes Matronats- und Patronatskomitee aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zur Seite. *Crescenda* geht auf eine vollständig private Initiative zurück und unterstützt Frauen mit Migrationshintergrund und Deutschkenntnissen auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit.

Frauen erweisen sich rund um den Globus – auch unter schwierigsten Verhältnissen – als innovative, willensstarke und somit erfolgreiche Unternehmerinnen. Auch die Kandidatinnen von *Crescenda* verfügen über die nötige Energie und zündende Ideen.

Doch – das wissen wir alle – eine erfolgreiche Unternehmensgründung verlangt nebst Kreativität und Leistungswille auch nach anderen Fertigkeiten: Wie erstelle ich ein Betriebsbudget, was beinhaltet eine Marktanalyse, wie vermarkte ich mein Produkt und wie gründe ich eine Firma in der Schweiz etc etc. In mehrmonatigen Kursen vermittelt *Crescenda* den Migrantinnen genau dasjenige unternehmerische Rüstzeug, welches notwendig ist um einer Idee auf die Beine zu verhelfen. Geschult und anschliessend gecoacht werden die Migrantinnen von ausgewiesenen Fachfrauen aus den jeweiligen Themengebieten. Gegründet wird dann ein Nähatelier, ein Reisebüro, eine Sprachschule, eine Reinigungsfirma oder ein Kulturatelier und um der wichtigen Netzwerkbildung von Anfang an auf die Sprünge zu helfen, werden die neu gegründeten Unternehmen anlässlich eines Präsentationsabends einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Jahre 2006 waren es rund 300 Gäste und potentielle Kunden, die diese Veranstaltung besucht haben.

Die eigentliche Stärke von *Crescenda* aber liegt nach Ansicht der Jury vor allem darin, dass das Projekt den Blick weniger auf die Hindernisse und Hürden lenkt, mit denen vor allem Migrantinnen bei der Integration häufig zu kämpfen haben. Vielmehr werden die bereits vorhandenen Stärken und Potentiale der Teilnehmerinnen gezielt gefördert.

Das Selbstvertrauen der Crescenda-Frauen in ihre Fähigkeiten und Ideen wird so nachhaltig gestärkt und vermag die -speziell bei Migrantinnen- oft kulturbehafteten Stereotypen und Rollenzuweisungen erfolgreich aufzubrechen.

Dass *Crescenda* sich speziell mit der Integration von *Migrantinnen* befasst, ist – gerade im Sinne der Chancengleichheit – wichtig:

- Erstens, weil Frauen allgemein – und damit auch Migrantinnen – für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes eine immer grössere Bedeutung zukommt.
- Zweitens, weil Frauen in Migrationsfamilien eine sehr wichtige Multiplikatorenrolle und Scharnierfunktion besitzen. Das Selbstbewusstsein und Engagement speziell der Frau, respektive der Mutter, ist zentral für eine erfolgreiche Integration der ganzen Familie.
- Und Drittens – das wissen wir spätestens seit wir Muhammad Yunus Mikrofinanzprojekte kennen – entpuppen sich Frauen in vielen Fällen als kreditwürdiger und geschäftstüchtiger, als Männer¹.

Die Crescenda Unternehmerinnen werden aber nicht nur zu Vorbildern im familiären Kreis sondern werden selbstständig und verringern so ihre Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung. In einigen Fällen konnten Arbeitsplätze geschaffen werden. Hilfe zur Selbsthilfe ist somit ein weiterer Aspekt, welcher die besondere Qualität von Crescenda auszeichnet.

Migration bringt unterschiedlichste Kulturen zusammen. Es liegt auf der Hand, dass dies einen beträchtlichen Integrationsbedarf schafft. Im gleichen Atemzug aber entsteht damit auch ein grosses Reservoir an neuer Kreativität und Innovation. Für die Schweiz war der kulturelle Austausch in wirtschaftlicher Hinsicht seit je her „matchentscheidend“. Nachhaltige und innovative Ansätze zur unternehmerischen Betätigung von Migrantinnen, wie sie *Crescenda* anbietet, können deshalb nicht hoch genug eingeschätzt werden. Denn von ihnen geht wiederum eine positive Signalwirkung aus. So haben sich beispielsweise ehemalige Absolventinnen von *Crescenda* selbst zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um sich gegenseitig und andere zu unterstützen.

Crescenda (auf Deutsch heisst das aufsteigend) zeigt stellvertretend und in vorbildlicher Art und Weise, was private Initiativen in Sachen Effizienz, Ressourceneinsatz und Effektivität zu leisten vermögen. Im Namen der Jury gratuliere ich *Crescenda* und allen Beteiligten ganz herzlich zur Verleihung des Schweizer Integrationspreises 2007.

¹ vgl. u.a. Muhammad Yunus (1999): Banker to the Poor: 59ff | Bilanz 12/2007: 98ff | Bilanz 15/2007: 99